



DR. HELMUT DIESER
BISCHOF VON AACHEN

**Grußwort von Bischof Dr. Helmut Dieser
bei der Verleihung des Klaus-Hemmerle-Preises durch die Fokolar-Bewegung an Erzbischof
Anastasios Yannoulatos
am 14. Februar 2020 im Hohen Dom zu Aachen**

Sehr geehrter Preisträger, Herr Erzbischof Anastasios Yannoulatos,
sehr geehrter Laudator, Herr Kardinal Koch,
sehr geehrter Herr Metropolit Augoustinos,
liebe Brüder im Bischöflichen Dienst,
liebe Vertreterinnen und Vertreter der Fokolar-Bewegung,
lieber [ehem. Preisträger]
lieber [Jury-Vorsitzender]
liebe Freundinnen und Freunde der Ökumene und des interreligiösen Dialoges,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ganz herzlich begrüße ich Sie alle auch im Namen von Herrn Dompropst Cremer und des Domkapitels heute hier im Aachener Dom anlässlich der Verleihung des Klaus-Hemmerle-Preises 2020.

Als dieser Domes zum Ende des 8. Jahrhunderts gebaut wurde, gab es noch keine Spaltung der Kirche.

Darum ist es ein besonderes Zeichen, dass wir heute hier in diesem Dom zusammenkommen und einen hoch verdienten Preisträger aus der Ökumene ehren.

Sowohl unser Dom als auch, Sie lieber Herr Erzbischof Anastasios, stehen dafür, dass die Kirche *eine* ist und die Suche nach der Einheit in Christus heilsam ist gegen die unversöhnten Zertrennungen und Konflikte der Menschen untereinander. Sie haben sich in Ihrem langen Leben in vielen verschiedenen Aufträgen und Zusammenhängen in Ihrem Heimatland Griechenland, in Afrika und schließlich in Albanien als Wegbereiter des Glaubens und der Ökumene und auch des interreligiösen Dialogs verdient gemacht. Sie haben als Religionswissenschaftler und Missiologe und bis heute als Erzbischof von Tirana und Ganz Albanien Menschen zusammen geführt, sie sprachfähig miteinander gemacht und Brücken zueinander gebaut!

Mit dem früheren Bischof von Aachen, Klaus Hemmerle, verbindet Sie zunächst das gemeinsame Geburtsjahr 1929, Hemmerle am 3. April in Freiburg, Sie am 4. November in Piräus. Doch noch mehr wiegt, dass Sie beide mit Leidenschaft zunächst als Professoren und Lehrer der Theologie gewirkt haben und dann als Bischöfe den Hirtendienst in Ihren jeweiligen Ortskirchen ausübten.

Es freut mich, dass der Preis, den Sie heute hier in Aachen empfangen, so einprägsam an meinen Vorgänger im Amt, an Bischof Klaus Hemmerle erinnert, der ja wie Sie ein Mann des Dialoges war. Hemmerle schöpfte seine Inspiration aus dem Verständnis des Menschen als Geschöpf des

dreifaltigen Gottes und als sein Abbild. Daraus kommen sowohl die Befähigung als auch die Angewiesenheit des Menschen auf den Dialog untereinander und mit Gott. Nur in Beziehung zum Du findet darum der Mensch zu seiner Identität und lebt sie. Die menschliche Existenz kann nur im immer neuen Wagnis des Hinausgehens auf das Du des Anderen gelingen und glücken, als wechselseitiger Dialog mit dem Mitmenschen und mit Gott.

Darum danke ich an dieser Stelle sehr herzlich auch Ihnen, den Mitgliedern der Fokolar-Bewegung, dass Sie mit der zweijährigen Vergabe des Klaus-Hemmerle-Preises immer neu das Gedächtnis und das Anliegen von Bischof Klaus hervorheben und lebendig halten!

Heute dürfen wir alle uns sehr darüber freuen, dass kein Geringerer als der Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen zu uns nach Aachen gekommen ist, um das Lebenswerk des diesjährigen Preisträgers zu würdigen und die Laudatio auf ihn zu halten. Herzlich Willkommen, lieber Herr Kardinal Koch!

Eine weitere Freude liegt für uns darin, dass auch der Vorsitzende der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland heute hier bei uns ist. Seien auch Sie uns ganz herzlich willkommen, lieber Herr Metropolit Augoustinos!

Vor wenigen Wochen haben unsere beiden Bischofskonferenzen eine gemeinsame Arbeitshilfe zum „Kirchenjahr in der Tradition des Ostens und des Westens“ herausgegeben. Sie ist die Frucht eines jahrzehntelangen Dialoges, den Sie, lieber Herr Metropolit Augoustinos, entscheidend vorangebracht haben.

Immer wieder beeindruckt uns hier in Aachen auch das Beispiel tiefer ökumenischer Verbundenheit, das Ihr Auxiliarbischof Evmenios mit der griechisch orthodoxen Gemeinde an der Kirche des heiligen Dimitrios und des heiligen Erzengels Michael uns in Aachen gibt. Mit Bischof Evmenios und den vier evangelischen Superintendenten auf dem Gebiet unseres Bistums haben wir vor drei Wochen hier im Dom gemeinsam den Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen gefeiert.

Das Thema lautete in diesem Jahr, ausgehend von der biblischen Erzählung der Apostelgeschichte vom Schiffbruch des Apostels Paulus vor der Insel Malta: „Sie waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich“ (vgl. Apg 28, 2).

Lieber Preisträger, Herr Erzbischof Anastasios, ich bin sicher: dieses Prädikat trifft auch auf Sie zu! Denn nur durch eine *ungewöhnliche Freundlichkeit* zu den Menschen ist es möglich, so wie Sie ein langes Leben lang immer neue Brücken zu bauen.

Darum soll die Vergabe des Klaus-Hemmerle-Preises 2020 ein Hinweis für uns alle sein: Unser Gott ist überaus freundlich zu uns, und wer die Freundlichkeit Gottes im Glauben erfährt, kann sie beständig weitergeben an die Menschen: machtvoll und sanft zugleich.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



Dr. Helmut Dieser
Bischof von Aachen